

**Der Hof Bödecker in der Bahnhofstraße**

Der letzte Besitzer des o.a. Hofes, Heinrich Bödecker, war Nachkomme eines alteingesessenen Bauerngeschlechts. Er konnte seine Ahnentafel urkundlich bis 1412 nachweisen. Zu der Zeit kamen die ersten Freisassen (im Mittelalter Besitzer eines Freiguts – eines Landgutes, das von öffentlichen oder grundherrschaftlichen Abgaben und Diensten frei war) in das Gebiet nördlich des Stenweder Berges.

Geboren 1878, besuchte Heinrich Bödecker die Volksschule und später die Landwirtschaftsschule in Diepholz, wo man ihm für gute schulische Leistungen eine Urkunde verlieh.

1909 heiratete er Marie Kasting aus Sandbrink. Dem Ehepaar wurden zwei Söhne geboren, von denen der eine in jungen Jahren verstarb. Der zweite Sohn und Hoferbe Heinz, ist seit 1943 in Rußland vermißt.

Heinrich Bödecker war von 1933-1946 Bürgermeister des Flecken Lemförde und gleichzeitig Standesbeamter, wie schon einige Vorfahren von ihm: vor 1575 Heinrich Bödecker, von 1628-1630 Heinrich Bödecker, um 1651 Statius Bödecker, von 1687-1697 Friedrich Bödecker und von 1745-1748 Jürgen Bödecker.

Heinrich Bödecker ist zu verdanken, dass Lemförde zu Ende des 2. Weltkrieges, beim Einmarsch der britischen Besatzungstruppen im April 1945, kampflös – also ohne Kampfhandlungen – übergeben werden konnte.

Der Hof Bödecker bestand seinerzeit aus dem Grundstück mit Wohnhaus und angebauter Scheune sowie einer größeren Holzscheune entlang von Bödeckers Weg, wie man den Weg schon früher nannte.

Nach dem Ableben der einstigen Eigentümer, Heinrich und Marie Bödecker verstarben 1968, wurde das Areal von den Erben verkauft. Die Gebäude wurden mangels weiterer landwirtschaftlicher Nutzung in den achtziger Jahren abgetragen. Das Grundstück ist seit 1989 größtenteils wieder bebaut.

